

Stadtteilspaziergänge

zum ISEK-Prozess in Haunstetten
am 28. und 29. September 2018

Dokumentation

1. Hintergrund, Zielsetzung und Ablauf der Stadtteilspaziergänge

Für die zukünftige Entwicklung des bestehenden Stadtteils Haunstetten wird ein Integriertes Städtebauliches Entwicklungskonzept (ISEK) erarbeitet. Die Erarbeitung des ISEK erfolgt durch ein interdisziplinäres Planungsteam im Austausch mit der Bevölkerung des Stadtteils. Im Rahmen des Bürgerdialogs zum ISEK fand bereits eine Auftaktveranstaltung am 2. Juli 2018 statt. Am 19. und 20. September informierten Infostände im Gebiet über das Konzept und die Beteiligungsmöglichkeiten im Rahmen des Bürgerdialogs. Sie boten Gelegenheit, dem Prozessteam Anregungen und Kommentare für die weitere Bearbeitung mitzugeben.

Am 28. und 29. September wurden insgesamt vier öffentliche Stadtteilspaziergänge in Haunstetten durchgeführt. Bürgerinnen und Bürger des Stadtteils waren eingeladen, den Stadtteil gemeinsam mit dem Planungsteam bei Vor-Ort-Begehungen näher unter die Lupe zu nehmen. Die vier Stadtteilspaziergänge unterschieden sich zwar in ihren räumlichen Schwerpunkten, boten aber Gelegenheit alle relevanten Themen der zukünftigen Entwicklung von Haunstetten beispielhaft anzusprechen.

Die Durchführung und Begleitung der Stadtteilspaziergänge

Die Stadtteilspaziergänge wurden von Christine Schaal-Lehr und Eva Lichtenberger vom Planungsbüro agl Hartz • Saad • Wendl aus Saarbrücken moderiert, das den Dialog- und Beteiligungsprozess in Haunstetten konzipiert und durchführt.

Begleitet wurden die Stadtteilspaziergänge von Maritta Stechele, Tobias Häberle und Thorsten Stelter vom Stadtplanungsamt Augsburg. Vom externen ISEK-Planungsteam nahmen Ulrich Wieler, Vera Lenger und Alexander Breit (Büro UmbauStadt), Jan Vorholt und Marie-Theres Schuster (CIMA) sowie Robert Ulzhöfer (PSLV) teil.



Fotos: Stadt Augsburg | agl, Saarbrücken

Inhalt

- Hintergrund, Zielsetzung und Ablauf der Stadtteilspaziergänge
- Die Stadtteilspaziergänge im Überblick
- Übergeordnete Themenpunkte auf allen Spaziergängen
 - Wohnen
 - Freiräume
 - Kultur, Bildung, Sport, Soziales
 - Einzelhandel, Nahversorgung und Wirtschaft
 - Mobilität und Verkehr
- Ausblick

Impressum

Projekträgerin

Stadt Augsburg,
Stadtplanungsamt

Prozessteam

agl | Hartz • Saad • Wendl
www.agl-online.de

22. Oktober 2018

Besuchen Sie uns auf
[www.augsburg.de/
haunstetten-entwickeln](http://www.augsburg.de/haunstetten-entwickeln)

Ihr direkter Kontakt:
haunstetten@augzburg.de

Zu Beginn jedes Spazierganges begrüßte Herr Häberle (Stadtplanungsamt Augsburg) die Teilnehmer*innen und erläuterte kurz die Hintergründe und Zielsetzungen des ISEK. Derzeit befindet man sich noch in der Bestandsaufnahme. Ziel der Veranstaltungen des Bürgerdialoges und der Stadtteilspaziergänge sei es, möglichst viele Anregungen und wichtige Hinweise der Expert*innen vor Ort zu erhalten, um Haunstetten fit für die Zukunft zu machen und ein tragfähiges Konzept mit relevanten Maßnahmen erarbeiten zu können. Das ISEK dient als Leitfaden für die weitere Entwicklung des bestehenden Stadtteils sowie der städtebaulichen Integration des neuen Stadtquartiers Haunstetten Südwest. Bei den Begehungen gab es einzelne Stationen an denen sich bestimmte Themen wie Wohnen, Verkehr, Sport und Einzelhandel besonders gut aufgreifen und vor Ort erörtern ließen. Kurze Gesprächsrunden mit Schlüsselakteuren ergänzten darüber hinaus die Spaziergänge.

In Kapitel 2 wird jeder Spaziergang mit seinen spezifischen Themen beschrieben. Kapitel 3 fasst die Anregungen und Kommentare der Teilnehmenden, die in allen Spaziergängen zur Sprache kamen und oft den gesamten Stadtteil im Blick hatten, thematisch geordnet zusammen.



2. Die Stadtteilspaziergänge im Überblick

2.1 Stadtteilspaziergang „Haunstetten Nord“

- Termin: Freitag, 28. September 2018, 14:30 bis 16:30 Uhr
- Treffpunkt: Bischofsackerweg, Ecke Leonhard-Rucker-Str.
- Endpunkt: Siebenbürgenstraße vor der Fröbel-Grundschule
- Gesprächspartner: Benjamin Riedel (TSV Haunstetten, Geschäftsführung) und Stefan Krieger (Fröbel-Grundschule, Konrektor).

Acht Interessierte hatten sich am frühen Freitagnachmittag am Treffpunkt eingefunden. Die **Flugplatzheide**, eine ehemalige Flugplatzanlage aus dem 2. Weltkrieg, war der erste Diskussionspunkt. Das brachliegende Areal bietet Entwicklungspotenziale für neue Nutzungen. Ein Großteil der historischen Flugplatzanlage ist bereits bebaut. Die noch verbleibende Restfläche weist bereits einen hohen Verbuschungsgrad auf und ist kaum zugänglich. Laut den Teilnehmer*innen wird diese aufgrund dessen kaum zur Naherholung genutzt. Früher bot die wilde Landschaft Entdeckerräume für Kinder. Heute besitzt sie vor allem eine hohe Bedeutung als Lebensraum für verschiedene (bedrohte) Tierarten (Insekten). Angeregt wurde die Entwicklung eines Konzepts für eine naturschutzverträgliche Nutzung der Fläche als Naherholungsgebiet: Ein Teil könne begrenzt barrierefrei zugänglich gemacht werden; der andere Teil solle der Natur überlassen und alte Betonteile und Kiesflächen für bestimmte Tierarten erhalten bleiben.

Ein nächster Stopp widmete sich dem Thema Gewerbe und Wohnen. Die **Wafa** gehört zu den größeren und wichtigeren Betrieben in Haunstetten. Konflikte mit der unmittelbar angrenzenden Wohnbebauung wurden nach einem Wechsel in der Geschäftsführung durch einen direkten Dialog zwischen neuer Werksleitung und Anwohner*innen gelöst. Insbesondere für die Anlieferung und das Parken der Beschäftigten wurden Lösungen gefunden, die zu einer Entlastung in der Nachbarschaft führten.

Stadtteilspaziergänge am 28./29. September 2018
Dokumentation

Der Spaziergang führte weiter entlang der Schafweidstraße, wo das Thema Wohnen, Wohnqualitäten und Identifizierung mit dem Stadtteil angesprochen wurde, über die Haunstetter Straße, mit dem für Haunstetten zentralen Thema der alten B17. Ein weiterer Gesprächspunkt war das Nahversorgungszentrum Haunstetten Nord an der Haunstetter Straße mit REWE und Norma als größeren Betrieben. Die Bürger*innen zeigten sich zufrieden mit dem vorhandenen Nahversorgungsangebot sowie der guten, auch fußläufigen, Erreichbarkeit. In diesem Bereich befindet sich mit Premium AEROTEC einer der größten Gewerbebetriebe in Haunstetten. Wesentliche Konflikte zwischen dem Gewerbe und dem Umfeld wurden nicht benannt. In der Jahnstraße empfing Benjamin Riedel, Geschäftsführer des TSV Haunstetten, die Spaziergänger*innen und berichtete kurz über die Pläne des TSV.

Der **TSV Haunstetten** ist mit seinen vielfältigen Sportangeboten und den Sportanlagen ein wichtiger Ankerpunkt für den Stadtteil. Jeder zehnte Haunstetter ist Vereinsmitglied. Dabei steigt neben den gängigen Sportarten vor allem die Nachfrage im Bereich Reha- und Seniorensport. Der TSV möchte daher seine Kapazitäten und Anlagen ausbauen. Am Standort in der Jahnstraße sind die Erweiterung des Gebäudekomplexes der Albrecht-Loderer-Halle und der Bau einer Dreifachturnhalle vorgesehen. Um diese Investitionen zu finanzieren, müsse der Verein die zentral gelegenen Fußballfelder an der Jahnstraße veräußern und in neue Standorte investieren. Die Standortfrage wird derzeit mit der Stadt noch geklärt. Kooperationen mit Schulen gibt es, allerdings gestalten sich diese zum Teil nicht ganz einfach: So sind gerade zur „Primetime“ die Hallen stark nachgefragt und in den Schulferien geschlossen. Zudem sei die Qualität und Ausstattung der Schulsportanlagen teils nicht so gut wie bei den TSV-Anlagen. Hinzu komme die Notwendigkeit der Unterhaltung und die Überwachung der zuverlässigen Schließung nach der Benutzung.

Nach dem Stopp an der Alten Turnhalle ging es über einen kleinen, von einem der Teilnehmer veranlassten Umweg mit Besichtigung eines Konfliktpunktes zu barrierefreiem Bushaltestellenausbau vs. bestehender Garageneinfahrt zur **Fröbel-Grundschule**, wo Konrektor Stefan Krieger die Teilnehmenden erwartete. Er gab einen kurzen Einblick in das Funktionieren und die Rolle der Grundschule im Quartier. 240 Schüler*innen besuchen die Schule, ca. 100 Schüler*innen werden



Stadtteilspaziergänge am 28./29. September 2018
Dokumentation

ganztags betreut. Die Schule zeichnet sich durch ein großes Schulgelände mit Schulgarten, Teich und grünem Klassenzimmer aus. Das Gebäude, gebaut zwischen 1952 (Altbau) und 1956-58 (Neubau), ist zwar sehr gepflegt, aber baulich und vor allem energetisch sanierungs- und modernisierungsbedürftig. Auch fehlt ein geeigneter Saal für das Schulesen. Zur Lösung der üblichen Verkehrsprobleme vor Schulen hat die Fröbelschule einen Schulwegeplan erarbeitet, der gut funktioniert. Die meisten Schüler*innen kommen zu Fuß zur Schule. Für die „Elterntaxis“ wurde eine Hol- und Bringzone ausgewiesen, von der die Kinder sicher zur Schule laufen und die Eltern sich schnell wieder in den Verkehr einordnen können. Der Weg zum Siebentischwald (u.a. häufig an Schulwandertagen von den Klassen besucht) wird als gefährlich eingeschätzt – vor allem bei Querung der alten B17.

Die Fröbel-Grundschule ist relativ gut ins Quartiersleben integriert. Es gibt u.a. eine Leseinsel, Kooperationen mit dem TSV Haunstetten (Badminton) und der Musikschule sowie Aktionen zur Hilfe für Flüchtlinge. Es fehlt jedoch ein Mehrzwecksaal, der für Veranstaltungen genutzt werden könnte. Mit diesem interessanten Input endete der erste Stadtteilspaziergang.



Route Spaziergang 1: Haunstetten Nord



2.2 Stadtteilspaziergang „Haunstetten Süd“

- Termin: Freitag, 28. September 2018, 17:30 bis 19:30 Uhr
- Treffpunkt: Brahmsstraße (vor der Franz-Assissi-Schule)
- Endpunkt: Roggenstraße (Sportanlagen)
- Gesprächspartner: Benjamin Riedel (TSV Haunstetten, Geschäftsführung)

Am Stadtteilspaziergang Haunstetten Süd nahmen 14 Bürger*innen teil. Der Ausgangspunkt, die **Franz-von-Assisi-Schule**, bot gleich zu Anfang Gelegenheit für erste angeregte Diskussionen. Als Privatschule geht ihr Einzugsgebiet weit über Haunstetten hinaus. Aus Sicht einiger Teilnehmender trägt dies zu einem erhöhten Verkehrsaufkommen in der Brahms- und Leharstraße bei. Auch wenn schulische Veranstaltungen offen sind für Quartiersbewohner, finde ein Austausch, mit der Schule und ins Quartier, nicht statt. Vielmehr stören sich die Anwohner an dem damit einhergehenden erhöhten Aufkommen an Verkehr und parkenden Pkw.

Über die Brahmsstraße, wo es um das Thema Wohnen und Wohnzufriedenheit sowie die Nah-

versorgungssituation ging, spazierte die Gruppe zum Nahversorgungszentrum Süd am **EDEKA-Center**. Das Angebot hier wurde als gut bezeichnet. Insbesondere die zusätzliche Neuansiedlung des dm-Drogeriemarktes wurde positiv hervorgehoben. Sowohl im Einzelhandels- als auch im Dienstleistungsbesatz wurden keine wesentlichen Angebotslücken genannt. Im Bezug auf die Wohnqualität äußerten Teilnehmende die Befürchtung, dass die Neubebauung in der Jupiterstraße zu einer höheren Verkehrsbelastung und Parkdruck führen könnte. An der nächsten Station unterhielt man sich über Handlungsbedarfe an der Königsbrunner Straße (s. Kapitel 3).

Vorbei an den Sportanlagen am Karl-Rommel-Weg, konnte man einen Blick auf das sanierungsbedürftige Hallenbad werfen. Die Erhaltung des **Hallenbads** ist vielen Bürger*innen im Quartier sowie in der Stadt ein wichtiges Anliegen. Es stellt sich jedoch die Frage, ob eine Sanierung/Ertüchtigung des bestehenden Hallenbads ausreicht oder ob ein Neubau in Haunstetten notwendig wird. Die Stadt hat zudem eine Machbarkeitsstudie zu einem 50-Meter-Sportbecken in Auftrag gegeben. Aus Sicht der Teilnehmenden sollte eine breite Nutzung durch Bürger*innen möglich sein und das Bad nicht nur dem Leistungssport dienen. Zudem wurde die Bedeutung des Hallenbads für den Schulsport hervorgehoben.

Den Schlusspunkt des zweiten Spaziergangs bildeten die **Sportanlagen in der Roggenstraße**. Hier erläuterte Benjamin Riedel, Geschäftsführer des TSV Haunstetten, welche Ideen der Sportverein zur Entwicklung dieser Sportanlagen verfolgt. Sie grenzen direkt an die Entwicklungsflächen für das neue Stadtquartier Haunstetten Südwest. Der TSV Haunstetten hatte geplant hier zeitnah Ersatz zu schaffen für die Fußballplätze an der Jahnstraße und dringend benötigte weitere Sportplätze zu bauen. Leider würden damit an einer entscheidenden Stelle, dem Übergang von den bestehenden



Stadtteilspaziergänge am 28./29. September 2018
Dokumentation

zu den künftigen Quartieren von Haunstetten Südwest, Tatsachen geschaffen, die die Entwicklung des neuen und alten Haunstetten erheblich beeinflussen könnten. Daher findet eine Erweiterung der Sportflächen derzeit an dieser Stelle nicht die Zustimmung der Stadt Augsburg. Sie möchte den städtebaulichen Wettbewerb abwarten, in dem sich klären wird, wo eine Verknüpfung zwischen altem und neuem Stadtteil liegen soll, zukünftige Sportflächen möglich sind und wie diese gestaltet und integriert werden könnten. Der TSV Haunstetten sucht daher derzeit an anderen Stellen nach kurzfristig realisierbaren Lösungen für sein Platzproblem. Einige der Teilnehmenden plädierten für einen zeitnahen Ausbau der Sportanlagen an dieser Stelle. Insgesamt ist die Stadt darum bemüht, im Austausch mit dem TSV eine geeignete Lösung auszuloten.

Zuletzt wurde von Teilnehmenden noch auf die Parksituation am **Naturfreibad** hingewiesen. Der Parkdruck im Bereich der Johann-Strauß-Straße, Hirsestraße und Roggenstraße entsteht

durch den Stellplatzbedarf von Anwohner*innen, Nutzer*innen der Sportanlagen bzw. der Gaststätte und – an schönen Sommertagen – Besucher*innen des Naturschwimmbads. Verschärft werde die Situation aus Sicht einiger Bürger*innen durch oft tagelang abgestellte LKWs und LKW-Anhänger, vor allem im Bereich der Roggenstraße und auf den Parkplätzen am Naturschwimmbad. Es wurde die Befürchtung geäußert, dass sich die Parkierungsproblematik mit der Verlängerung der Linie 3 verschärfen könnte und der Wunsch formuliert, einen weiteren P&R-Parkplatz im Bereich der Linie 3 bzw. im neuen Stadtquartier Haunstetten Südwest vorzusehen. Seitens der Stadt Augsburg wurde darauf hingewiesen, dass P&R-Parkplätze nur an Endhaltestellen und Wendeschleifen vorgesehen sind. Zur Entspannung der Verkehrssituation auf der Postillionstraße im Zusammenhang mit der Straßenbahnverlängerung kam der Vorschlag, Park- oder Haltebuchten vorzusehen. Dies wurde kontrovers diskutiert, da hierdurch zusätzlicher Straßenraum in Anspruch genommen wird.

Route Spaziergang 2: Haunstetten Süd



2.3 Stadtteilspaziergang „Inninger Straße/Hofackerstraße“

- Termin: Samstag, 29. September 2018, 10:00 bis 12:00 Uhr
- Treffpunkt: Straßenbahn-Haltestelle Hofackerstraße
- Endpunkt: Hofackerstraße (Woolworth-Gebäude)
- Gesprächspartner: Jutta Goßner und Herr Bachmann (Kulturkreis Haunstetten e.V.)

Am Samstagmorgen versammelten sich 16 Bürger*innen am Treffpunkt. Gleich zu Beginn stellten Jutta Goßner und Herr Bachmann (Kulturkreis Haunstetten e.V.) die nahegelegene **Messerschmitt-Siedlung** als besondere Bau- und Wohnform vor. Sie war in zwei Abschnitten in den 1930er Jahren als Werkssiedlung der Messerschmitt-Werke entstanden. Während der erste Bauabschnitt, die Breitwiesensiedlung, als Einzel- und Doppelhaussiedlung mit großen Gärten in Gemeinschaftsarbeit durch die Siedlungsgenossenschaft errichtet wurde, entstand der zweite Bauabschnitt in Form von Mehrfamilienhäusern unter der Trägerschaft der Heimbau Bayern. Vor allem in der Breitwiesensiedlung hat in den letzten Jahren ein Prozess der Nachverdichtung die ursprünglichen Strukturen deutlich verändert. Das starke Selbstverständnis der Siedlungsbewohner*innen, die Mischung der Bevölkerung und Wohnformen sowie das Werkswohnungskonzept können aus Sicht der Vortragenden als Vorbild für modernen Wohnungsbau dienen.

Nach diesem Exkurs ging es entlang der Bezirkssportanlage auf der Postillionstraße bis zur Inninger Straße und über diese weiter zur Landsberger Straße. Die **Bezirkssportanlage** wird als eine wichtige Infrastruktureinrichtung im Stadtteil bewertet, weist allerdings einen gewissen Sanierungsbedarf auf. Auf der Route wurden zudem die Verkehrssituation sowie die Wohnsituation und Freiraumversorgung in der Inninger Straße angesprochen. An der alten B17 stand, wie auf den vorangegangenen Spaziergängen auch, der Handlungsbedarf an dieser wichtigen Verkehrsachse in Augsburg auf dem Programm.

Zentrales Thema war jedoch auch die Einzelhandelsentwicklung und die Schaffung von mehr Aufenthaltsqualitäten bzw. Belebung im **Kreuzungsbereich Tattenbachstraße/Alte B17**. Hier gibt

es mit dem Eiscafé Augusta, dem leerstehenden Wienerwald, dem derzeit ungenutzten ehemaligen Kino (3-Mäderlhaus) und dem in die Jahre gekommenen Netto-Markt durchaus Anknüpfungspunkte und Potenziale diese städtebaulich exponierte Lage mit möglicher Zentrumsfunktion zu aktivieren. Dazu müssten jedoch aus Sicht der Teilnehmenden die Aufenthaltsqualität im Straßen-/Platzraum deutlich erhöht, die bestehenden Leerstände beseitigt und für eine Belebung des Einzelhandels und der Gastronomie gesorgt werden. Die Bürger sprachen sich für die Sicherung und die Weiterentwicklung des Nahversorgungsangebots (z.B. Modernisierung des Netto) aus. Dabei sollten auch an eine Optimierung der Fahrradstellplätze (inkl. Lastenfahrräder) gedacht werden. Ein attraktiver „Quartiersplatz“ könne aus Sicht vieler Bürger*innen nur im Zusammenhang mit einer Verkehrsreduktion und/oder Verkehrsberuhigung in diesem Bereich entstehen. Dies würde dann auch Außengastronomie, beispielsweise in Form eines Biergartens, ermöglichen. Im Falle eines Rückbaus der B17, müssten jedoch adäquate Lösungen zur Organisation der Verkehrsströme gefunden werden, da es sich gerade hier um einen wichtigen Knotenpunkt handelt. Im Hinblick auf die Stellplatzsituation wurden Möglichkeiten wie Hoch- oder Tiefgaragen sowie Parken im Erdgeschoss vorgeschlagen und teils kontrovers diskutiert. Es wurde zudem die Frage aufgeworfen, inwieweit der aktuelle Bebauungsplan einer Entwicklung mit Zentrumsfunktion entgegenstehen könnte. Seitens der Stadt wurde darauf hingewiesen, dass im Rahmen eines ISEK grundsätzlich auch die Chance zu Weiterentwicklungen und Änderung von Bebauungsplänen besteht.



Stadtteilspaziergänge am 28./29. September 2018
Dokumentation

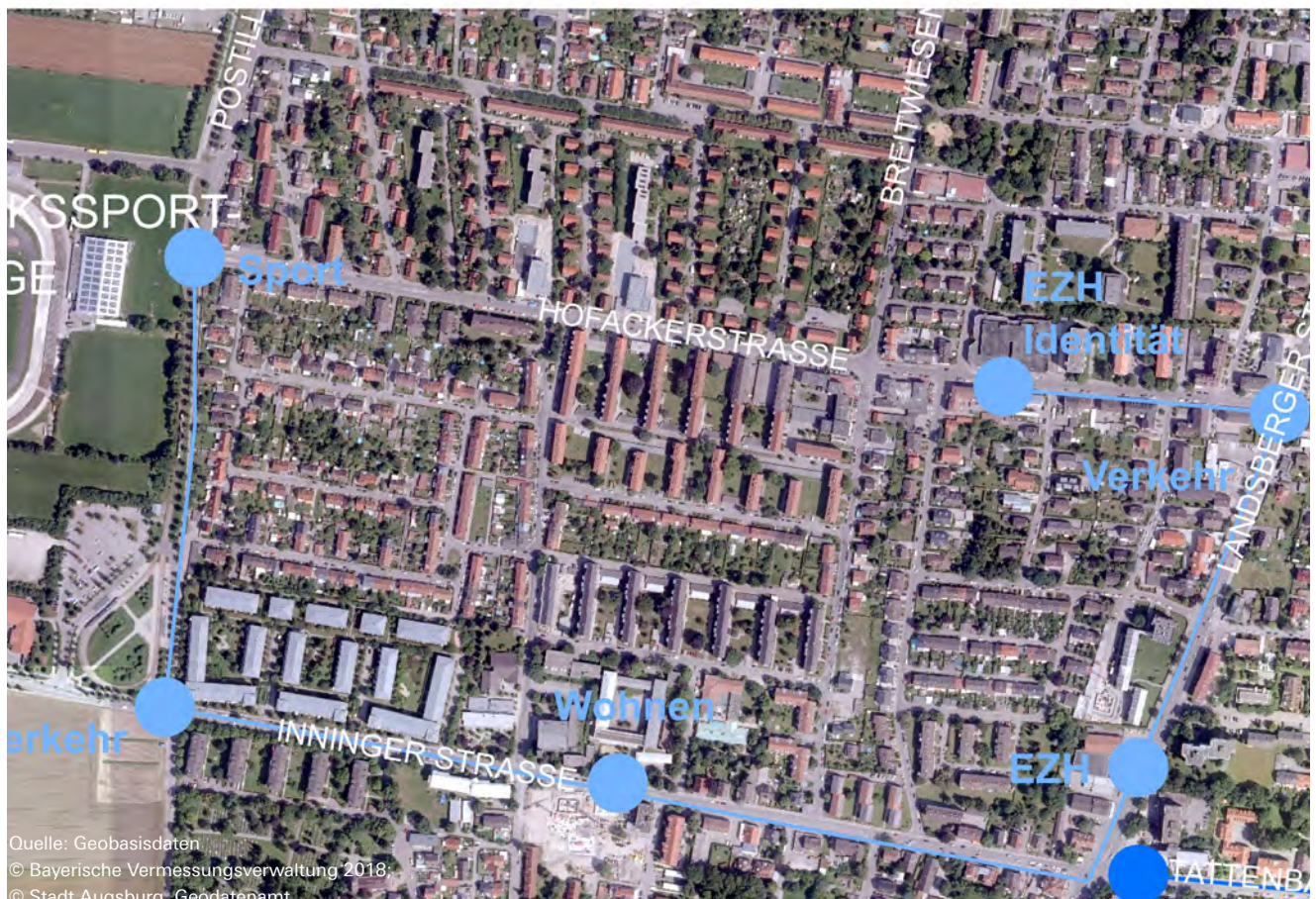
Die städtebauliche Entwicklung der **Hofackerstraße** wurde am Endpunkt des Spaziergangs vor dem Woolworth-Gebäude intensiver diskutiert. Sie wurde im bisherigen Beteiligungsprozess immer wieder als (ehemaliges) Stadtteilzentrum genannt. Derzeit prägen Leerstände, eine geringe Aufenthaltsqualität und gestalterische Mängel diesen Stadtraum. Einige der Teilnehmenden wünschten sich eine Revitalisierung des Einzelhandels, vorzugsweise mit kleineren lokalen Geschäften. Als gutes Beispiel wurde Millsfrisch angeführt. Doch die Konkurrenz durch Einzelhandelsangebote im Unteren Talweg sowie den Online-Handel ist groß. Man war sich einig, dass eine Belebung des kleinteiligen Einzelhandels vor dem Hintergrund der Konkurrenzsituation, aktueller Entwicklungen, sowie den Trends im Konsumentenverhalten sehr schwierig ist. Insgesamt wurde das Einzelhandels- und Dienstleistungsangebot als ausreichend bezeichnet.

Ein weiterer Diskussionspunkt war das **Woolworth-Gebäude**. Hier bestätigten die Spaziergänger*innen dem ISEK-Team, dass gestalterischer Aufwertungsbedarf besteht und weitere

Nutzungen zur Belebung beitragen könnten. Das Einzelhandelsangebot wird jedoch gerne genutzt. Insgesamt, so der Tenor, könnte sich eine ansprechende Straßenraumgestaltung (beispielsweise durch Begrünungen, Baumpflanzungen und Aufenthaltsplätze) gewinnbringend auf die Hofackerstraße auswirken.



Route Spaziergang 3: Inninger Straße/Hofackerstraße



Quelle: Geobasisdaten
© Bayerische Vermessungsverwaltung 2018
© Stadt Augsburg, Geodatenamt

2.4 Stadtteilspaziergang „Alt-Haunstetten“

- Termin: Samstag, 29. September 2018, 13:00 bis 15:00 Uhr
- Treffpunkt: Tattenbachstraße, Ecke Landsberger Straße (vor dem Augusta Eiscafé)
- Endpunkt: Klinikum Augsburg Süd
- Gesprächspartner: Stefan Settele (Gasthaus Settele) sowie Helmut Bill (Pfarrgemeinde St. Georg, Kirchenpfleger) und Dr. Wilhelm Demharter (Pfarrgemeinderat St. Georg)

Zum Stadtteilspaziergang Alt-Haunstetten hatten sich 18 Personen am Startpunkt eingefunden. Hier stand zunächst die alte B17 auf der Agenda, bevor es zum nächsten Stopp vor dem **Bürgerbüro** in der Tattenbachstraße ging, das im ehemaligen Rathaus von Haunstetten untergebracht ist, ein kulturelles Angebot (Stadtteilbücherei) bereithält und als Anlaufpunkt dient. Hier fand sich Stefan Settele, Inhaber des Gasthaus Settele, zu einem Gespräch über die Bedeutung des historischen Ortskerns für den Stadtteil und die Entwicklungsmöglichkeiten der Gastronomie ein. Alt-Haunstetten stellt mit seinem historischen Kern rund um den **Georg-Käß-Platz** für Viele das „ursprüngliche Haunstetten“ und somit einen wichtigen Identitätsanker dar. Nichtsdestotrotz spielen der Austausch und die Förderung des Miteinanders mit den anderen Quartieren des Stadtteils eine wichtige Rolle. Am nächsten Punkt, dem Georg-Käß-Platz sprachen

sich viele für eine Belebung und Aufwertung des Platzes aus. Dieser könnte, als „Haunstettens Gute Stube“, umgestaltet und aktiviert für Feierlichkeiten stärker genutzt werden. Bisher findet hier das alljährliche Maibaumfest statt. Eine bauliche Aufwertung des Platzes, beispielsweise durch Sitzmöglichkeiten, einen Holzpavillon u.ä. wurde seitens der Bürger*innen vorgeschlagen. Auch könne eine Belebung und Bespielung durch weitere Volksfeste, Aktionen und Veranstaltungen, die allen Stadtteilbewohnern offenstehen, erfolgen und das Zusammenwachsen des Stadtteils befördern. Allerdings müsste eine bauliche Um- oder Neugestaltung des Platzes Hand in Hand mit einer Neuordnung des fließenden und ruhenden Verkehrs einhergehen.

Helmut Bill (Pfarrgemeinde St. Georg, Kirchenpfleger) und Dr. Wilhelm Demharter (Pfarrgemeinderat St. Georg) wiesen an dieser Stelle auf die Rolle und Bedeutung der **Kirche St. Georg** für das Quartier hin. Sie steht allen offen und übernimmt die Funktion eines Treffpunkts im Quartier.

Die weitere Route des Spaziergangs verlief über die Bürgermeister-Widmeier-Straße zum Spielplatz, wo das Thema Grün- und Freiraumversorgung angesprochen wurde. **Wasser** als **Gestaltungselement im Stadtteil** stand an der nächsten Station am Lochbach auf dem Programm. Teilbereiche von Haunstetten werden noch von den alten Kanälen, die der Energieversorgung insbesondere für Industrie- und Gewerbebetriebe dienen, geprägt. Diese Funktion nehmen sie teils heute noch wahr. Spaziergänger*innen wiesen auch darauf hin, dass es früher Badestellen am Lochbach gab. Diskutiert wurde unter den Teilnehmenden, ob und wie sich die Zugänglichkeit zum Lochbach verbessern ließe. Hierzu gab es unterschiedliche Ideen und Anregungen, die sich zum Teil jedoch auf Flächen bezogen, die außerhalb des ISEK-Gebietes liegen: beispielsweise die Wiederbelebung von Freiflächen im Bereich der Alten Lokalbahntrasse. Insgesamt war man sich einig, dass Wasser als Gestaltungselement erheblich zur Aufwertung der Freiraumqualitäten beitragen könne. Auf Anregung einer Teilnehmenden wurde der Spaziergang über die Staffelseestraße in Richtung Krankenhaus fortgesetzt. Hier stellt sich die Frage, wie man diesen grünen Straßenzug stärken könnte. Beim Passieren des Feuerwehrgerätehauses der Freiwilligen Feuerwehr Haunstetten wurde auf die Bedeutung dieser Institution für das Stadtteilleben hingewiesen.



Stadtteilspaziergänge am 28./29. September 2018
Dokumentation

Endpunkt des Spaziergangs war der Übergang zum Naherholungsgebiet **Siebertischwald**. Naturnahe Landschaftsbereiche (teils Trinkwasserschutzgebiet), Waldspielplatz und „Rodelwiese“ sind für die Haunstetter wichtige Qualitäten und Anziehungspunkte. Die Bewohner*innen des Stadtteils schätzen die Waldnähe und stufen die Zugänglichkeit zum Siebertischwald grundsätzlich als gut ein. Die hauptsächlich genutzten Zugänge bestehen im Bereich des Klinikum Süd und der Sportanlage Süd. Die Beliebtheit des Naherholungsgebiets, das auch von Bürger*innen aus der Stadt angefahren und genutzt wird, führt jedoch auch zu Belastungen der Anwohner*innen im Bereich des Zugangs am Klinikum. Hier beklagen Einzelne den hohen Parkdruck durch Besucher*innen des Naherholungsgebietes. Befürchtet wird zudem eine höhere Frequentierung der Erholungsinfrastrukturen, wenn mit dem neuen Stadtquartier Haunstetten Südwest und einer möglichen Radstrecke zum Kissinger Bahnhof weitere Nutzer*innen hinzukommen. Der Schutz der Naherholungs- und Trinkwasserschutzgebiete bzw. eine gezielte Besucherlenkung ist einigen Haunstettern daher ein wichtiges Anliegen. In einer lebhaften Diskussion über diese Themenpunkte endete der vierte Stadtspaziergang zum ISEK Haunstetten.



Route Spaziergang 4: Alt-Haunstetten



3. Übergeordnete Themenpunkte auf allen Spaziergängen

Einige Themen wurden in (fast) allen Spaziergangsrunden ähnlich diskutiert. Sie werden im Folgenden entsprechend den Handlungsfeldern des ISEK zusammenfassend dargestellt.

3.1 Themenfeld Wohnen

Wohnqualität

Die Wohnqualität wird insgesamt als sehr gut bewertet; vor allem die Waldnähe und Anbindung an Augsburg wird von Vielen äußerst positiv herausgestellt. Ergänzende Bezugsorte für eine Stadtteilidentität mit Aufenthaltsqualität wurde von den Teilnehmenden im Quartier Nord und Süd nicht gesehen. Generell wurde das Thema der Mitte und Kultur hier eher kontrovers diskutiert. In Althunstetten zeichnen sich insbesondere der alte Ortskern und die Nähe zum Siebentischwald als wichtige Identitätsanker ab. Viele fühlen sich in erster Linie als Haunstetter.

Beeinträchtigungen der Wohnqualität ergeben sich insbesondere durch hohe Verkehrsbelastungen auf den Straßen. Vor allem die Inninger und die Hofackerstraße sind hiervon betroffen. Gleichwohl

Foto: UmbauStadt



hoben viele in diesem Bereich auch die positiven Aspekte wie die Kleinteiligkeit der Wohnquartiere hervor, die durch unterschiedliche Gebäudetypologien und viele private Gärten geprägt ist. Die öffentlichen Grünflächen werden allerdings kaum genutzt, da sie nicht einladend gestaltet sind und zum Verweilen einladen.

Befürchtet wurde vielfach, dass sich die Situation durch das neue Stadtquartier weiter verschärfen wird. Die Inninger Straße übernimmt aktuell die Funktion eines Zubringers zur neuen B17 für den überörtlichen Verkehr, war ursprünglich baulich jedoch nicht darauf ausgelegt. Viele der Anwesenden bestätigten den Eindruck des Planungsteams, dass eine Aufwertung sowie attraktivere Gestaltung des Straßenraums und der vorhandenen Freiräume wesentlich zur Verbesserung der Wohnqualität beitragen könnten.

Eine neue Mitte oder viele kleine Mitten?

Im Rahmen der Spaziergänge wurde abermals der Eindruck bestätigt, dass eine wirkliche Stadtteilmitte im Sinne eines zentralen Bereichs mit unterschiedlichen Funktionen und Aufenthaltsqualität in Haunstetten nicht eindeutig zu definieren ist. Die Frage, ob Haunstetten tatsächlich eine zentrale Stadtteilmitte braucht und was diese ausmacht, wurde bei den Spaziergängen intensiv diskutiert. Es kristallisierte sich heraus, dass viele eine Mitte als einen Bereich mit wenig bzw. gar keinem Verkehr, einem Gastronomieangebot mit attraktiven Aufenthaltsmöglichkeiten (Biergarten, Café) und ggf. fußläufig erreichbaren Einkaufsmöglichkeiten sehen. Bereiche, welche die genannten Funktionen übernehmen könnten, werden in der Hofackerstraße, der Kreuzung Tattenbach-/Landsberger/Inninger Straße oder am Georg-Käiß-Platz (Alter Ortskern) gesehen.

Einzelne Spaziergänger*innen hoben die hohe Bedeutung einer weiteren Quartiersmitte als Bindeglied zum neuen Stadtquartier Haunstetten Südwest hervor. Es sei wichtig, einen Treff- und Berührungspunkt mit dem neuen Stadtteil zu schaffen, um diesen besser in die bestehenden Strukturen zu integrieren und den sozialen Austausch zu fördern. Auch im Hinblick auf die jüngeren Generationen und das Studierendenwohnen wurde die Notwendigkeit von entsprechenden Angeboten und Orten für Freizeitaktivitäten betont.

3.2 Themenfeld Freiräume

Grünzüge und Straßenraumgestaltung

Der Stadtteil Haunstetten lässt vor allem in Ost-West-Richtung durchgehende Grünraumachsen und Verbindungen vermissen. Der Vorschlag, die Johann-Strauß-Straße als durchgehende Grünachse zu gestalten, wird daher von Vielen unterstützt. Die angrenzenden Landwirtschaftsflächen im Osten und Westen erfüllen für die Anwohner*innen zum Teil ebenfalls eine Naherholungsfunktion (Spaziergänger) und sollten aus Sicht Einiger weitestgehend erhalten bleiben. Schwerpunkte für die Maßnahmen zur Begrünung und attraktiven Gestaltung von Straßenräumen werden vor allem im Bereich der Hofackerstraße und der Inninger Straße gesehen und können laut den Aussagen der Teilnehmenden einen wichtigen Beitrag zur Steigerung der Wohn- und Freiraumqualitäten leisten. Die Straßenzüge in diesem Bereich sind durch eine relativ dichte Bebauung geprägt und verfügen über besonders wenig öffentliche Grünflächen mit Aufenthaltsangeboten.

Bedarf an öffentlichen Freizeitflächen und Bolzplätzen

Die bestehenden Sportanlagen und Fußballplätze sind derzeit abgezäunt und nur einem begrenzten Kreis zugänglich. Dies ist unter anderem auch durch den hohen Aufwand bei der Platzpflege und -unterhaltung begründet. Eine Frage von Seiten des Planungsteams war daher, ob die Teilnehmer*innen Bedarfe an öffentlich zugänglichen Freizeitflächen bzw. ggf. weiteren Bolzplätzen sehen. Hierauf gab es bei den Spaziergängen unterschiedliche Antworten: Während im südlichen Quartier kein Bedarf für weitere Bolzplätze o.ä. gesehen wurde, bestehe in anderen Teilen, insbesondere den zentralen Bereichen des Stadtteils, durchaus Bedarf. Zudem sollten die vorhandenen öffentlichen Bolzplätze in Stand gesetzt. Hier wurde auf eine Notwendigkeit zusätzlicher öffentlich zugänglicher Sport- und Freizeitflächen, ggf. auch als Parks mit Sportgeräten, hingewiesen.

Treffpunkte und Freiraumangebote für Kinder und Jugendliche

Im Kontext der Sportanlagen und Grünflächen wurden die Freiraumangebote für Kinder und Jugendliche angesprochen. Spielplätze sind aus

Sicht vieler Bürger*innen zwar in ausreichendem Maße vorhanden. Vielfach seien die Spielplätze allerdings in einem sanierungsbedürftigen Zustand. Ergänzend forderten die Bürger*innen zudem das Anlegen eines großen Abenteuerspielplatzes. Eine kinderfreundlichere Gestaltung der Freiräume ist für viele nicht unerheblich. Mit Blick auf zukünftige Entwicklungen wurde aber auch darauf hingewiesen, auf eine flexible Gestaltung, die sich zukünftigen Bedarfen noch anpassen lässt, zu achten.

Weit mehr Handlungsbedarf wird bei der Schaffung von Treffpunkten und Freiraumangeboten für Jugendliche gesehen. Momentan eigneten sich die Jugendlichen ihre Plätze und Treffpunkte an, wobei auch Konflikte entstehen; zum Beispiel hinter der Fröbel-Grundschule, dem Woolworth-Gebäude oder vor dem EDEKA in der Brahmstraße. Es gehe daher nicht nur darum, Freiraumangebote wie öffentliche Sportplätze oder Skateparks zu schaffen, sondern auch um die ansprechende Gestaltung von Treffpunkten, die den Bedürfnissen von Jugendlichen entspricht. Als einen möglichen Standort schlug ein Teilnehmer die Nutzung einer inzwischen stillgelegten Unterführung unter der alten B17 vor. An Planungen von Jugendtreffs sollten die Jugendlichen beteiligt werden. Angeregt wurde zudem, die Angebote des katholischen Jugendwerks in Haunstetten besser zu kommunizieren.



3.3 Themenfeld Kultur, Bildung, Sport und Soziales

Kulturelle Angebote und Veranstaltungen in den Stadtteil-Quartieren

Umfang und Bedarf an kulturellen Angeboten im Stadtteil wurden unterschiedlich diskutiert: Auf der einen Seite wurden fehlende Angebote (VHS, Erwachsenenbildung, Senioren, Stadtteilbücherei) und eine gewisse „Abgehängtheit“ von Augsburg beklagt. Andererseits wurde auf die Angebote der Kirchen sowie des Mehrgenerationentreffs, z.B. Repair Café, hingewiesen. Einige gaben zudem zu bedenken, ob die Nachfrage in den Quartieren nach kulturellen Angeboten ausreichend sei und verwiesen auf die gute Anbindung nach Augsburg-City mit ihrem breiten Angebot. Bei allen Spaziergängen wurde deutlich, dass gemeinsame Feste die Nachbarschaften beleben könnten. Im Quartier Haunstetten Nord kam der Verweis auf einen Volksfestplatz (Schotterplatz) beim P&R-Parkplatz an der Linie 3. Dieser sollte zukünftig besser kommuniziert und belebt werden.

In Haunstetten gibt es viele Vereine und bereits einige kulturelle Aktivitäten. Das Bürgerbüro in der Tattenbachstraße könnte, so ein Vorschlag, als kulturelles Zentrum und Anlaufstelle für Haunstetter Vereine ausgebaut werden. Damit ließen sich die unterschiedlichen Angebote und Aktivitäten besser bündeln und kommunizieren. Insgesamt war man sich beim Stadtteilspaziergang in Alt-Haunstetten einig, dass (weitere) Feste und Veranstaltungen sowie einschlägige Anker und Anlaufpunkte dazu beitragen könnten, das Zusammengehörigkeitsgefühl im Stadtteil zu stärken.

Ankerpunkte zur Steigerung der Attraktivität und Belebung des Stadtteils

In Haunstetten fehlen wesentliche Anziehungs- und Identifikationspunkte. Es wurde daher vorgeschlagen, entsprechende Ankerpunkte herauszuarbeiten (stärker zu kommunizieren) oder neu zu schaffen, um den Stadtteil zu beleben. Bei der Begehung in Alt-Haunstetten betonten viele Teilnehmer*innen, dass sie den eigentlichen Kern des Stadtteils in Alt-Haunstetten sehen. Der alte Ortskern ist für Viele immer noch ein wichtiger Identifikationspunkt. Zudem stellt das Gasthaus Settele einen wichtigen Anziehungspunkt in Alt-Haunstetten dar.



Schulbedarfsplanung im Stadtteil

Neben dem Sanierungs- und Erweiterungsbedarf der im Gebiet ansässigen Schulen wurde mit Blick auf das neue Stadtquartier Haunstetten Südwest und die damit steigenden Schülerzahlen auch der Bedarf an weiterführenden Schulen benannt. Herr Häberle erläuterte, dass das Schulamt der Stadt Augsburg eine Schulbedarfsplanung im Zuge der Voruntersuchungen zum neuen Stadtquartier vornehmen werde.

3.4 Einzelhandel, Nahversorgung, Wirtschaft

Nahversorgungssituation

Insgesamt wird die Nahversorgungssituation im Stadtteil als gut eingestuft. Die Versorgung in Haunstetten Nord wird wesentlich durch das Nahversorgungszentrum REWE und Norma bestimmt. Im südlichen Stadtteil fungiert vor allem das Nahversorgungszentrum Süd u.a. mit EDEKA an der Kreuzung Königsbrunner Straße und Brahmsstraße als wichtiger Einzelhandelsstandort. Das Nahversorgungsangebot wird hier unterschiedlich diskutiert. Allerdings sehen sich die meisten hier als relativ gut versorgt an auch was die medizinische Versorgung betrifft.

Für Viele sind die Standorte fußläufig noch gut erreichbar; für Ältere wird dies, je nach Wohnlage, allerdings etwas schwierig. Es wurde in diesem Kontext darauf verwiesen, dass die Barrierefreiheit im Stadtteil insgesamt als ausbaufähig einge-

schätzt wird. Insbesondere im zentralen Bereich des Stadtteils sprachen sich die Bürger*innen für eine Revitalisierung und Ertüchtigung des Einzelhandels aus. In diesem Kontext kann auch auf das Einzelhandelskonzept der Stadt Augsburg zur Sicherung der Nahversorgung und Belebung der Ortsmitten verwiesen werden. Die Idee Einzelner, in erster Linie wieder kleinteiligen Einzelhandel anzusiedeln, wurde in der Diskussion als unrealistisch eingeschätzt. Hier spielen aktuelle Entwicklungen und das eigene Konsumverhalten eine wichtige Rolle.

Gastronomisches Angebot

Das vorhandene gastronomische Angebot in Haunstetten ist im Grunde vielseitig. Allerdings wird von vielen Spaziergangsteilnehmer*innen vor allem das Fehlen gemütlicher Biergärten sowie attraktiver Sitzmöglichkeiten im Außenbereich bemängelt. Grund dafür sei vor allem die hohe Verkehrs- und Lärmbelastung im Außenbereich bzw. fehlendes Flächenpotenzial wie in der Hofackerstraße. Dieser Eindruck wird nicht nur für die Hauptachsen Landberger /Königsbrunner Straße (alte B17) oder Inninger Straße, sondern auch u.a. für die Wohnstraßen Brahmsstraße oder Martinistraße (Gasthaus Settele) geteilt. Verkehrsberuhigungen und Maßnahmen zur Geschwindigkeitsreduktion würden aus Sicht vieler Bürger*innen auch positiv zur gastronomischen Entwicklung beitragen.

Gewerbe (u.a. Wafa, Beko, Aerotec)

Haunstetten ist wesentlicher Standort für Gewerbe und damit wichtiger Arbeitsplatz überwiegend im Bereich „produzierendes Gewerbe“ (größte Unternehmen sind die Premium Aerotec GmbH, Fujitsu Technology Solutions). Hervorzuheben ist, dass es kaum Nutzungskonflikte im Hinblick auf Geruchs- und Werklärmbelastungen (Emissionen) gibt. Der Verkehr wird als Hauptproblem empfunden. Thematisiert wurden vor allem das Beschäftigten-Parken, der Zuliefererverkehr und die Zunahmen des MIV durch Berufspendler. Allerdings wurde der Parksuchverkehr im Bereich der Schafweidstraße durch betriebliches Engagement der Wafa reduziert.

3.5 Themenfeld Mobilität und Verkehr

Bei allen vier Stadtteilspaziergängen wurde das Thema Verkehr und die damit verbundenen Belastungen und Problem immer wieder intensiv an verschiedenen Standorten und unter verschiedenen Gesichtspunkten angesprochen. Die Entwicklung der alten B17 und die Anbindungen an die neue B17 sind ein zentrales Thema für die zukünftige Stadtteilentwicklung. Dies wurde auch mehrfach im Bezug auf die Planungen zum neuen Stadtquartier Haunstetten Südwest hervorgehoben. Sowohl das ISEK als auch die Entwicklung des neuen Stadtquartiers mit den entsprechenden Voruntersuchungen und Analysen werden als Chance gesehen, die bestehenden Verkehrsprobleme und Herausforderungen anzugehen. Bei den Spaziergängen wurden verschiedene Problemfelder und Lösungsmöglichkeiten diskutiert. Diese werden nachfolgend erläutert.

Die alte B17 – Rückbau und Verkehrsreduktion?

Die alte B17 ist das zentrale Thema für die zukünftige Entwicklung von Haunstetten. Während der Begehungen waren in Bereich der alten B17 teils viel zu kurze Ampelphasen für Fußgänger (z.B. an der Kreuzung bei REWE) zu beobachten. Gefahrensituationen entstehen zusätzlich durch das Fehlen von Verkehrsinseln, zum Zwischenstopp für langsamere Verkehrsteilnehmer, beim Queren der Straße. Das zugelassene Tempo von 60 km/h wird nach Aussagen von Teilnehmenden vielfach überschritten, weil die Ampelschaltungen bei höherem Tem-



po eine grüne Welle ermöglichen. Lange Straßenabschnitte ohne sichere Querungsmöglichkeiten verstärken die Barrierewirkung. Zudem wurde das hohe Lärmaufkommen und die daraus resultierende Beeinträchtigung der Aufenthaltsqualitäten für anliegende Gastronomie angesprochen. Als erste, schnell umzusetzende Maßnahmen werden genannt:

- Die Reduzierung der Höchstgeschwindigkeit (mind. Tempo 50 evtl. auch 40 km/h) ist aus Sicht vieler Bürger*innen sehr sinnvoll.
- Die Optimierung der Ampelschaltung zugunsten anderer Verkehrsteilnehmer- wie Fußgänger- und Radfahrer*innen wäre eine dringende und gut umsetzbare Maßnahme. Gleichzeitig sollte der Kfz-Verkehr flüssig und entsprechend der zulässigen Höchstgeschwindigkeit kontrolliert geführt werden.

Zur Entschärfung der Verkehrssituation gab es viele Vorschläge, die zum Teil kontrovers diskutiert wurden. Diese werden hier stichwortartig zusammengefasst:

- Zweispuriger Rückbau der alten B17; gegebenenfalls auch in Teilbereichen. Ein einfacher Testversuch wäre durch das Entfernen von Parkverbotschildern im Abschnitt Haunstetter Straße möglich. Durch parkende Kfz wäre dann nur noch jeweils eine Fahrspur je Richtung nutzbar und die Auswirkungen auf den Verkehrsfluss könnten leicht beobachtet werden, so ein Vorschlag eines Spaziergängers.
- Parallel zum Rückbau: Umgehungsstraße als flankierende Maßnahme; mit Verweis auf die Umbaumaßnahmen in Königsbrunn.
- Bei Rückbau den Fokus auf mehr Begrünung und Verbesserung der Aufenthaltsqualitäten legen. Dies könnte der Schlüssel für Aufwertungsmaßnahmen in anderen Bereichen sein, allerdings nur wenn ein gutes Konzept zur Organisation des vorhandenen und potenziellen Verkehrsaufkommens mit Blick auf das neue Quartier Haunstetten Südwest entwickelt wird.
- Untertunnelung der alten B17 und Rückbau der oberirdischen Straße. Aus städteplanerischer Sicht ist dies jedoch schwierig mit Blick auf Anschlussstellen, Zufahrten und den Verkehr innerhalb der Quartiere.
- Weiterer Ausbau der ÖPNV-Angebote, beispielsweise durch die Verlängerung der Linie 2.
- Der Rückbau der B17 wurde von vielen Teilnehmenden der Spaziergänge als wichtige

Maßnahme und Schlüssel für die zukünftige Entwicklung des Stadtteils gesehen. Allerdings gab es auch deutliche kritische Stimmen, die eine Beeinträchtigung des Verkehrs innerhalb des Stadtteils und für die Anwohner*innen befürchteten.

Anschluss des neuen Quartiers an die neue B17

Im Bereich der Inninger Straße wurde auch der Anschluss des neuen Stadtquartiers an die B17 thematisiert. Für die Zukunft wird ein Anschluss allein voraussichtlich nicht ausreichen; gerade im Hinblick auf den überörtlichen Verkehr sei die Inninger Straße bereits jetzt hochbelastet. Ein weiterer Anschluss an die B17 wird daher als notwendig erachtet. Die Planungen und Untersuchungen zum neuen Stadtteil bieten somit auch die Chance Probleme im bestehenden Stadtteil zu lösen.

Straßenaufteilung umgestalten

In Bezug auf die zukünftige Verkehrsentwicklung sollten an bestimmten Stellen die Straßenquerschnitte geprüft und ggf. umgestaltet werden. Mängel zeigten sich beispielsweise im Bereich der Roggenstraße oder auch in Wohnstraßen ohne Gehweg (z.B. Wallensteinstraße). Der Straßenraum wird geprägt durch parkende LKWs und Anliegerparken. Dies verstärkt Nutzungskonflikte.

Stellplätze und ruhender Verkehr in Wohngebieten

Die Regulierungen des ruhenden Verkehrs in den Wohnquartieren sowie der Stellplatzschlüssel bei Neubauten (Nachverdichtung, Haunstetten Südwest) sind für viele Bürger*innen von großer Bedeutung und wurden bei den vier Stadtspaziergängen immer wieder unter unterschiedlichen Aspekten angesprochen. So wurde die Parkplatzsituation im gesamten Haunstetten als verbesserungswürdig eingestuft.

Den Stadtteil fahrradfreundlicher gestalten / (neue) Radwegeverbindungen

Die bestehenden Radwegeverbindungen werden zwar als funktionierend eingeschätzt, allerdings wurde auch insbesondere entlang der alten B17 auf viele Gefahrenstellen hingewiesen. Ein Ausbau der Hauptradwegeverbindung entlang der Postilli-

Stadtteilspaziergänge am 28./29. September 2018
Dokumentation

onstraße wird begrüßt. Der bestehende Rad- und Fußweg ist eine wichtige Achse und werde gerne genutzt, so die Teilnehmenden. Konflikte ergeben sich nur marginal mit größeren Fußgängergruppen. Insgesamt sei es wichtig, neben einer durchgehenden Radwegeachse von Nord nach Süd auch auf die Etablierung bzw. den Ausbau von Querverbindungen von Westen nach Osten zu achten. Ein konkreter Vorschlag war hier beispielsweise der Ausbau des bestehenden Fuß- und Radweges „Oberer Feldweg“ bis zur Postillionstraße.

Kontrovers diskutiert wurde die angedachte Erüchtigung der Radwegeverbindung Richtung Kissing und der Bau eines Stegs über den Lech. Die Stadt untersucht derzeit Optionen zur Lage des Stegs und zur Umsetzung einer attraktiven Ost-West-Fahrradverbindung in Haunstetten. Hierzu soll in Kürze ein Grundsatzbeschluss gefasst werden. In Bezug auf die geäußerten Bedenken wies Herr Häberle (Stadtplanungsamt Augsburg) darauf hin, dass ein Steg in erster Linie den Haunstettern zur besseren Erreichbarkeit des Bahnhofpunktes in Kissing dienen sollte.

Um ein Umsteigen vom ÖPNV auf das Fahrrad zu fördern, braucht es neben einem besser ausgebauten Radwegenetz und der Entschärfung von Gefahrensituationen auch entsprechende Infrastrukturen für den Fahrradverkehr. Es wurde daher angeregt, insbesondere in den Umsteigepunkten, Nahversorgungsbereichen und an Quartiersplätzen in ausreichendem Maße sichere Abstelloptionen für Fahrräder vorzusehen.

ÖPNV – Straßenbahnverlängerung

Die Verlängerung der Straßenbahnlinie 3 wird grundsätzlich positiv beurteilt. Allerdings wurde bei den Spaziergängen teils ausdrücklich darauf verwiesen, die Querverbindungen (Ost-West-Ver-

Foto: PSLV



bindungen) die derzeit durch die Buslinien bedient werden, ebenfalls beizubehalten.

Eine Verlängerung der Linie 2 wurde an verschiedenen Stationen der Spaziergänge ebenfalls thematisiert und von einigen Bürger*innen befürwortet.

Ausblick

Zum Ende der jeweiligen Spaziergänge bedankten sich Tobias Häberle (Stadtplanungsamt) und Christine Schaal-Lehr (Moderation, agl) sowie die Vertreter*innen des ISEK Teams herzlich bei den Teilnehmenden für ihr Interesse, die zahlreichen Anregungen und konstruktiven Diskussionsbeiträge. Die Veranstaltungsergebnisse fließen weiter in die Bearbeitung durch die Planungsteams sowie den Beteiligungsprozess zum ISEK ein. In einem kurzen Ausblick wies Herr Häberle auf die kommenden Veranstaltungen im Rahmen des Beteiligungsprozesses zum ISEK hin: Im Oktober finden zunächst noch Gesprächsrunden mit Schlüsselakteuren als wichtigen Vertreter*innen der unterschiedlichen Interessengruppen der Stadtgesellschaft statt. Nach Auswertung und fortgeschrittener Bearbeitung sieht der Beteiligungsprozess dann im Jahr 2019 eine intensive Arbeitsphase mit Bürgerwerkstatt und Jugendworkshop vor. Parallel zum ISEK-Prozess wird der Bürgerdialog zu den Planungen des neuen Stadtquartiers Haunstetten Südwest fortgesetzt. Aktuelle Informationen zu den Terminen und Veranstaltungen des Bürgerdialogs Haunstetten finden Sie unter www.augsburg.de/haunstetten-entwickeln.

